

8. Brief.

N. den 8. Juni.

Mein bestes Schwesterchen, wenn ich Dir so viel Sorge und Unruhe veranlasse, darfst ich gar nicht mehr ähnliche Briefe wie die bisherigen schreiben! Du hast nicht schlafen können, im Traum sogar hast Du die Grazien und Nixen meines Kreises, wie Du sagst, vor Dir herumtanzen sehen? — Das ist zu arg! Und dann lobst und schiltst Du mich in einem Athem? Meine Ausführlichkeit mache Dir die größte Freude und dabei klagst Du, noch viel zu wenig von Mary und Ellen zu wissen und daß ich so über Hedwig Plön schweige, da ich sie doch selbst sehr liebenswürdig genannt?

O Helene, wie habe ich mich gefreut über diesen ächten Mädchenbrief, wie gern würde ich ihn meinen Schülerinnen vorlesen, damit sie sich ergötzen und belehrten an der Fülle heiterer Laune und